

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an liebe Emilie [Limberg]

Scheidhauer, Marie

Dresden, 12 November [18]44

urn:nbn:de:hbz:5:1-188729

Jan Jan Jan 12 Novemb 44.

Linbo. fimbria;

Du bringst sollte mit Aufbruch und Hockeisch von die
 gemacht; daher war ich sehr gespannt die Ländchen zu
 erhalten. Die Gedanken bei diesem Hochzeit sein zu können
 sollte mich sehr sehr, schon wollte mich derart sein,
 zuwischen stehen, als das gute Dunkel ein böses sein
 bekamen, dies ging mir so schnell zu, am Vorabend
 Hochzeitung bekamen wir ein so lustiges Lied
 und zum Glück haben, denn dies nicht so sehr
 na mir und die Gedanken, das sagt denn schnell
 tief ich zu den, weiter werden noch glücklich
 gescheit, mir geht es nicht anders, das sagt schnell
 die mehr werden werden werden. Der mehr mir mein
 Ländchen sein, steht zu Hochzeit stehen mich ich
 darüber stehen, so will ich verstehen Gott durch, wenn
 das Dunkel nicht mehr ganz gescheit; am diesem Hochzeit
 lang werden ich steht in Gedanken bei die sein und

Meine Tante

gute Nacht sei zu feinem Schlaf
Tante
mein Briefe herzlich aus. Den Winter
verbrachte man die meiste Zeit abend lang man
muß du nun gar nicht mehr aufpassen, denn
gute Familien räumen dich immer d. schreiben mir
wie schön dem unser Gedanken gegenwärtig sind,
wird dann dort fünf Jahre bei ich vielleicht immer
bei dir. Aber ich ist ab daß du nicht hingewandert sein
kannst, so geht es nun aber immer in der Welt und
man sich sehr sehr mich geschickt fort mich. Aber
auch, du wie ein paar Jahre und immer haben Tag
nehmen müß, denn wird die seine Zeit sehr
dich ganz oft aufzufinden, in der kleinen Stadt.
Viel gibt es zu thun, da du die für den
Krieg wohl kein Mühen müß so wird sich immer
Zeit wohl nicht finden könnte ich dir denn immer
bei mir leben mir glücklich werden ist sein. Die neuen
Zeit der ist sehr sehr sehr unsern kleinen

zum Götzen bringt und über so unruhig geirung und
alles aufspricht und im aufgeben leicht zuversicht diese
Zeit auf, sie brüt mich mindern und bleibst die ersten
Leimung sind ganze Leben. Angt du ringenst
dann schreibst du die Mörtern wohl mich immer an
und die letzten Worte sind mir wohl recht ich, von
deinen Worten freierly und schreibst du mich wohl
und schreibst mich so bei der feigheit voran und du
sich mir nicht fortsetzt und wird du alles bekennen,
mir schon dass du die Mutter dich mit einander
will, überausstige dich mich nicht dass du mich wohl
mündern bist. Doch mich hat wohl mein Thun, zuversicht,
wird dich, mit diesen Worten geht mich ^{nach} steht sich und
auf der geistlichen und ersten Leimung sich in der Gesellschaft
Mein guter Mohn der Dittel und die dinsten geistlichen
dich und zuversicht bräutend, gedanken meine an
deinen Gedicht und so in masigal dass geistlichen
so in der geistlichen nicht ist dein

Dies kann liebende
Liedliche Mohn die Dinsten.